

Daniele Fini

## Durch gemeinschaftliche Organisation Sicherheit aufbauen

### Der Fall der *Policía Comunitaria* in Guerrero, Mexiko

*Keywords:* community defense, community justice, community organizations, capitalism and violence, indigenous movements, Mexico, Guerrero.

*Schlagwörter:* Kommunitäre Selbstverwaltung, kommunitäre Justiz, Organisationen lokaler Gemeinschaften, Kapitalismus und Gewalt, indigene Bewegungen, Mexiko, Guerrero

Der Bundesstaat Guerrero im Südwesten Mexikos zeichnet sich durch hohe Indices von Armut und Ausgrenzung vor allem in den ländlichen Regionen und bei der indigenen Bevölkerung aus. Seine neuere Geschichte ist gekennzeichnet durch wiederkehrende politische Gewalt zwischen dem Demokratie einfordernden Teil der Bevölkerung auf der einen Seite und den autoritären Gruppen, die über die politische und wirtschaftliche Gewalt verfügen, auf der anderen Seite. Bis heute sind die Verantwortlichen für die Morde und für das Verschwinden von lokalen politischen Aktivisten nicht verhaftet worden. Im Gegenteil, genau wie in anderen Bundesstaaten, hat die mit organisiertem Verbrechen verbundene Gewalt seit dem im Jahr 2006 von der Zentralregierung ausgerufenen sogenannten Drogenkrieg zugenommen. In den zehn folgenden Jahren hat sich die Zahl der Morde von 775 auf 2.310 verdreifacht (SESNSP 2018); Guerrero hat seine Position in den vorderen Rängen der Liste von Staaten mit vorsätzlichen Tötungen behalten: 2016 waren es 61,67 pro 1.000 Einwohner\*innen; zum Vergleich: der nationale Durchschnitt liegt bei 16,97 (SESNSP 2017).

Nach Informationen der konsultierten Presse ist festzustellen, dass die Kriminalitätsrate in der Region Costa-Montaña<sup>1</sup> im Südosten von Guerrero niedriger ist als der Durchschnitt des Bundesstaates. In einigen Gemeinden

---

1 „Costa-Montaña“ wird gewöhnlich der Zusammenschluss von Gemeinden genannt, die sich im Südosten von Guerrero zwischen den Verwaltungsregionen La Montaña und La Costa Chica befinden und deren Bevölkerung sozial und wirtschaftlich eng miteinander verflochten ist.

dieser Region ist seit mehr als 20 Jahren das *Sistema Comunitario für Sicherheit, Justiz und Umerziehung* (SCSJR) aktiv. Dieses ist allgemein bekannt unter dem Namen seiner operativen Einheiten: *Regionalkoordination der Autoridades Comunitaria – Policía Comunitaria*<sup>2</sup> (CRAC-PC). Der Organisationsprozess begann 1995 initiiert durch ein paar Duzend Landgemeinden, vor allem indigene Gemeinden, die sich der Frage der selbstverwalteten und vom Staat unabhängigen Sicherheit und Rechtsprechung auf der Basis lokaler Organisationstrukturen annahmen. Dieser Artikel beruht vorwiegend auf den Untersuchungen für eine Dissertation mit Feldforschungsaufenthalten im Zeitraum von 2014–2018. Methodisch wurden die Informationen durch direkte Beobachtung und semi-strukturierte Interviews mit Mitgliedern der Gemeinschaftsorganisationen erhoben.

## Neoliberale Gewalt und Entstehung der *Policía Comunitaria* 1995

In den 1970er Jahren nahm der Kampf weiter Teile der Bevölkerung in Guerrero die Form der direkten Konfrontation gegen den Staat durch die beiden Hauptorganisationen der mexikanischen Landguerilla an (*Partei der Armen* und *Nationale Revolutionäre Bürgervereinigung*). Nach deren militärischer Niederlage waren in der Folgedekade die Hauptakteure der sozialen Konflikte die Produktionsorganisationen der Bauern. Dieser Kampf entfaltete sich im Zusammenhang mit dem staatlichen Förderprogramm für ländliche Regionen, das durch staatliche Stellen und parastaatliche Unternehmen umgesetzt wurde, die Kredite vergaben und Garantiepreise für den Aufkauf landwirtschaftlicher Produkte festlegten. Durch den Druck und die Verhandlungen mit diesen Institutionen wurde eine Verbesserung der regionalen Infrastruktur erreicht und den organisierten Bauern gelang es, die Zwischenhändler sowie die lokalen Händler zu schwächen, die bis dahin den Aufkauf der Produktion in einer asymmetrischen Beziehung von „ungleichem Tausch“ (Bartra 1979) kontrollierten. Das strategische Ziel war die „Aneignung des Produktionszyklus“ (Moguel 1992), das darin bestand, durch die Produktionsorganisationen die Lagerhaltung und die Verteilung der Produkte zu kontrollieren.

---

2 Die hier im Spanischen verwendeten Begriffe *comunitario* bzw. *comunidad* und *autoridades* sind ohne eine Verschiebung des Bedeutungshorizonts nicht ins Deutsche zu übersetzen. Innerhalb des indigenen Kontextes ist die *comunidad* eine Gemeinschaft und zugleich Einheit der Selbstverwaltung, die parallel zu staatlichen Institutionen besteht. Ähnliches gilt für die *autoridades*, die von der *comunidad* organisatorische, ausführende und repräsentative Aufgaben übertragen bekommen und in Funktion und Selbstverständnis nur ungenügend mit Obrigkeit übersetzt werden könnten. Wir haben uns daher dafür entschieden, diese Begriffe, sofern grammatikalisch möglich, im Spanischen zu belassen (die Übersetzer).